



 Reformierter
Kirchenchor
Herzogenbuchsee

Liturgische Adventsfeier

Sonntag, 13. Dezember 2015, 17 Uhr
Reformierte Kirche Herzogenbuchsee

Francesco Durante
Nicolaus Bruhns
Georg Friedrich Händel

Georg Philipp Telemann
Heinrich Schütz
Johannes Eccard



Programm

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
(1685–1759)

Pifa (aus „**Messiah**“ HWV 56)

Liturgischer Gruss

GEORG PHILIPP TELEMANN
(1681–1767)

„In deinem Wort und Sakrament“
TVWV 1:931

1. *Choral*: **In deinem Wort und Sakrament**
2. *Arie (Sopran)*: **Ich bin ja dessen gar nicht wert**
3. *Arie (Alt)*: **O was ist das für Seligkeit**
4. *Arie (Bass)*: **Dein ganz Verdienst ist mir geschenkt**
5. *Choral*: **Du bleibest mein, ich bleibe dein**

NICOLAUS BRUHNS
(1665–1697)

„Mein Herz ist bereit“
Geistliches Konzert

HEINRICH SCHÜTZ
(1585–1672)

„Herzlich lieb hab ich dich, o Herr“
SWV 348 (aus: *Symphoniae sacrae II*)

Bibeltext: Lk 1, 39–55

Gemeindelied

„Maria durch ein’ Dornwald ging“ RG 368, 1–3

JOHANNES ECCARD
(1553–1611)

„Übers Gebirg Maria geht“
(aus: *Preußische Festlieder II*)

Besinnung zur Verbindung von Weg und Magnificat

FRANCESCO DURANTE
(1684–1755)

Magnificat in B

1. *Chor*: **Magnificat anima mea Dominum**
2. *Arie (Sopran) und Chor*: **Et misericordia eius**
3. *Chor*: **Deposuit potentes**
4. *Duett*: **Suscepit Israel**
5. *Chor*: **Sicut locutus est**
6. *Chor*: **Gloria patri**

Felicitas Erb – *Sopran*

Jan Thomer – *Altus*

Dominik Wörner – *Bass*

Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee

Meret Lüthi – *Violine I*

Sara Bagnati – *Violine II*

Lucile Chionchini – *Viola*

Rebeka Rusó – *Viola da gamba*

Armin Bereuter – *Violone*

Yuko Ito – *Orgel*

Leitung: **Fritz Krämer**

Liturgie: **Sophie Matschat**

Herzlichen Dank für Ihre Kollekte!

In deinem Wort und Sakrament

willt du zu dem, der dich bekennt,
dich, o Herr Jesu, nahen?
So komm, mein Heiland, komm zu mir,
mein Herz und Geist verlangt nach dir,
dich freudig zu empfahen.

Ich bin ja dessen gar nicht wert,
was meines Glaubens Wunsch begehrt;
doch weiss ich deine Liebe.
Und die gestattet's nimmermehr,
dass meine Seel an Tröste leer
und ohne Segen bliebe.

Jesu, bleibe stets bei mir,
sei meins Herzens Lust und Zier,
liebe, tröst' und segne mich,
hier und dort auf ewiglich.

O was ist das für Seligkeit!
Ein armer Mensch wird so erfreut,
mit Gott vereint zu werden!
Die Gnadengegenwart von dir
ist, allerliebster Jesu, mir
ein Himmel auf der Erden.

Dein ganz Verdienst ist mir geschenkt,
und da mein Glaube das bedenkt,
was könnte mich verderben?
Ich bin ein auserwählter Christ,
an welchem nichts verdammlich ist,
im Leben und im Sterben.

Du bleibest mein, ich bleibe dein,
lass auf der ganzen Welt nichts sein,
das dich und mich mag scheiden.
Bewohne, leite, stärke mich,
bis ich dich schaue sichtbarlich
im Himmel deiner Freuden.

Mein Herz ist bereit, Gott,
mein Herz ist bereit, dass ich singe und lobe.
Wache auf, meine Ehre. Wohl auf, Psalter und Harfen!
Früh will ich aufwachen.
Herr, ich will dir danken unter den Völkern,
ich will dir lobsingeln unter den Leuten.
Denn deine Gnade reichet so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.
Erhebe dich, Gott, über den Himmel
und deine Ehre über alle Welt. Alleluja!

Ps 57, 8–12

Herzlich lieb hab ich dich, o Herr, meine Stärke,
mein Fels, meine Burg, mein Erretter,
mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz.
Ich will den Herren singen und anrufen,
so werd ich von meinen Feinden erlöst.
Denn es umfingen mich des Todes Bande,
und die Bäche Belial erschrecketen mich,
der Höllen Bande umfingen mich,
und des Todes Strick überwältiget mich.
Wenn mir angst ist, so rufe ich den Herren an
und schrei zu meinem Gott,
so höret er meine Stimm von seinem Tempel,
und mein Geschrei kömmt für ihn zu seinen Ohren.

Ps 18, 2–7

Übers Gebirg Maria geht

zu ihrer Bas Elisabeth.
Sie grüsst die Freundin, die vom Geist
freudig bewegt Maria preist
und sie des Herren Mutter nennt;
Maria ward fröhlich und sang:
 Mein Seel den Herrn erhebet,
 mein Geist sich Gottes freuet;
 er ist mein Heiland, fürchtet ihn,
 Er will allzeit barmherzig sein.

Was bleiben immer wir daheim?
Lasst uns auch aufs Gebirge gehn,
da eins dem andern spreche zu,
des Geistes Gruss das Herz auftu,
davon es freudig werd und spring,
der Mund in wahren Glauben sing: ... LUDWIG HELMBOLD (1532–1598)

Magnificat anima mea
Dominum,
et exultavit spiritus meus in
Deo salutari meo,

quia respexit humilitatem
ancillae suae, ecce enim ex hoc
beatam me dicent omnes
generationes.

Quia fecit mihi magna, qui
potens est, et sanctum nomen
eius.

*Et misericordia eius a progenie
in progenies timentibus eum.*

Fecit potentiam in brachio suo,
dispersit superbos mente cordis
sui.

*Deposuit potentes de sede et
exaltavit humiles.*

Esurientes implevit bonis et
divites dimisit inanes.

*Suscepit Israel puerum suum
recordatus misericordiae suae.*

*Sicut locutus est ad patres
nostros, Abraham et semini
eius in saecula.*

*Gloria Patri et Filio et Spiritui
sancto. Sicut erat in principio et
nunc et semper et in saecula
saeculorum. Amen.*

Meine Seele erhebt den
HERRN,
und mein Geist freuet sich
Gottes, meines Heilands;

denn er hat die Niedrigkeit
seiner Magd angesehen. Siehe,
von nun an werden mich selig
preisen alle Kindeskinde;

denn er hat grosse Dinge an
mir getan, der da mächtig ist
und des Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit
währet immer für und für bei
denen, die ihn fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm
und zerstreut, die hoffärtig sind
in ihres Herzens Sinn.

Er stösst die Gewaltigen vom
Stuhl und erhebt die Niedrigen.

Den Hungrigen füllt er mit
Gütern und lässt die Reichen
leer.

Er denkt der Barmherzigkeit
und hilft seinem Diener Israel
wieder auf,

wie er geredet hat unsern
Vätern, Abraham und seinem
Samen ewiglich.

Lk 1, 46–55

Ehre sei dem Vater und dem
Sohn und auch dem Heiligen
Geiste. Wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar und von
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

KLEINE DOXOLOGIE

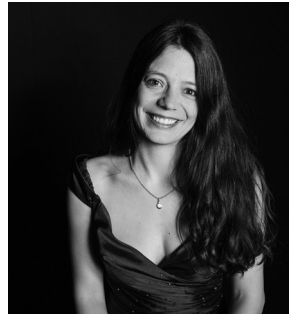
Die in Stuttgart geborene Sopranistin **Felicitas Erb** begann ihre Gesangsausbildung bei Gisela Reichherzer und Prof. Thomas Pfeiffer (Musikhochschule Stuttgart). 2003 nahm sie ihr Studium bei Prof. Marga Schiml an der Musikhochschule Karlsruhe auf, das sie 2008 mit Auszeichnung abschloss.

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Alten Musik und beim Liedgesang. Hier gaben ihr der Besuch der Liedklasse von Hartmut Höll und Mitsuko Shirai sowie Meisterkurse bei Christoph Prégardien, Peter Kooij, Dietrich Fischer-Dieskau, Deborah York und Sigiswald Kuijken neue Impulse. Ausserdem vertiefte sie ihre Ausbildung bei Evelyn Tubb und Ulrich Messthaler an der Schola Cantorum Basiliensis.

Ihre Debüt-CD mit Liedern von Louis Spohr (Ars Produktion) erhielt die Auszeichnung *Empfehlung der Redaktion* von klassik.com und weitere hervorragende Besprechungen in der Fachpresse, u.a. von der Zeitschrift FonoForum. 2013 erschien bei Carus die CD *Freue dich, du Tochter Zion* (Weihnachtliche Musik des Barock) mit dem Vocalensemble Rastatt unter der Leitung von Holger Speck, auf der sie zusammen mit Maria Bernius und Jan Kobow als Solistin zu hören ist. Für 2015 ist eine nächste CD mit Duetten von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn geplant.

Felicitas Erb war bereits bei zahlreichen Konzerten in Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu Gast, etwa beim Festival Europäische Kirchenmusik in Schwäbisch Gmünd, dem Festival d'Art Sacré d'Antibes oder der Akademie für Alte Musik Baden-Württemberg. Ende 2013 gab sie ihr Debüt bei den Musiktagen Kassel und der Reihe *Im Zentrum Lied* in Köln.

Des Weiteren ist sie Mitglied verschiedener Vokalensembles wie dem Kammerchor Stuttgart (Frieder Bernius), dem Ensemble Orlando Fribourg (Laurent Gendre) oder dem Ensemble BERNVOCAL (Fritz Krämer).



Der Basler Countertenor **Jan Thomer** erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht auf dem Cello, später kamen dazu Klavier und Gesang. Von 2005 bis 2008 studierte er an der Schola Cantorum Basiliensis bei Gerd Türk, Dominique Vellard, Ulrich Messthaler und Andreas Scholl Gesang (Bachelor). 2009 setzte er seine Studien bei Scot Weir an der Zürcher Hochschule der Künste fort (Master).

Ausserdem studierte er von 2008 bis 2013 an der Universität Basel Wirtschaftswissenschaften.

Seine sängerische Ausbildung erweiterte er mit Meisterkursen bei Jakob Stämpfli, Rosa Domínguez und Margreet Honig und insbesondere im Unterricht bei Martina Fausch in Zürich.

Jan Thomer ist Preisträger des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs sowie der Friedl Wald Stiftung.

Ein wichtiger Teil seiner musikalischen Tätigkeit ist die Arbeit als Ensemblesänger im Bereich der Alten Musik. Er konzertierte mit Formationen wie dem französischen Ensemble Gilles Binchois, dem Schweizer Ensemble Corund oder dem Stuttgarter Kammerchor. Seit 2013 ist er Mitglied des Basler Vokalensembles Voces Suaves.

Als Solist trat Jan Thomer unter anderem am Davos Festival, im Opernhaus und in der Tonhalle Zürich, am Theater Basel oder im KKL in Luzern auf und sang unter Dirigenten wie Marc Minkowski, Peter Neumann und Andrea Marcon.



„Der stimmkräftige, damein ungemein feinsinnig gestaltende **Dominik Wörner**“ (Bassbariton) gilt als einer der profiliertesten Konzert- und Liedsänger seiner Generation. Er studierte Kirchenmusik, Musikwissenschaft, Cembalo, Orgel und Gesang in Stuttgart, Fribourg und Bern. Sein massgeblicher Lehrer in Gesang war Jakob Stämpfli. Die Meisterklasse für Lied bei Irwin Gage in Zürich schloss er mit Auszeichnung ab. Den Grundstein für seine internationale Karriere legte er mit dem Gewinn des 1. Preises beim renommierten Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig 2002.

Mit den grossen Oratorienpartien seines Fachs trat er in den wichtigsten Konzertsälen der Welt auf; beispielhaft seien genannt Concertgebouw Amsterdam, Royal Albert Hall London, Théâtre des Champs-Élysées Paris, Lincoln Center New York, Sydney Opera House, Tokyo Suntory Hall. Dabei arbeitete er mit bedeutenden Dirigenten zusammen wie etwa mit Carl Saint Clair, Christophe Coin,



Claus Peter Flor, Thomas Hengelbrock, Philippe Herreweghe, Michael Hofstetter, Manfred Honeck, Tõnu Kaljuste, Sigiswald Kuijken, Peter Neumann, Philippe Pierlot, Helmuth Rilling und Masaaki Suzuki. Als gern gesehener Gast trat er mit berühmten Orchestern und Ensembles auf wie dem Bach Collegium Japan, dem Concertgebouw Orkest Amsterdam, dem Nargen Festival Orchestra Tallinn, den Prager Philharmonikern, dem Symphonieorchester Bern, dem Tonhalle-Orchester Zürich, der Berliner Bachakademie, den Bamberger Symphonikern, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Collegium Vocale Gent, La Petite Bande, dem Ensemble Baroque de Limoges, um nur einige anzuführen.

Mittlerweile dokumentieren mehr als 50 CD- und DVD-Produktionen Alter und Neuer Musik bei verschiedensten Labels – darunter auch preisgekrönte Aufnahmen (Echo Klassik, Diapason d'Or de l'Année, Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik) sowie etliche TV- und Rundfunkübertragungen – sein aussergewöhnliches und vielseitiges Können.

Höhepunkte der letzten Zeit waren Bachs *Matthäuspassion* beim La Folle Journée in Tokio, Mendelssohns *Elias* im Grossmünster Zürich, eine Mexiko-Tournée mit dem Bach Collegium Japan, Monteverdis Madrigale in Belgien und Holland, ein Gastspiel bei den Appenzeller Bachtagen, Bach-Kantaten im Casa da musica in Porto sowie Hugo Wolfs *Italienisches Liederbuch* in Deutschland und der Schweiz.

In der kommenden Saison stehen unter anderem Bachs *H-moll-Messe* in der Tokyo Suntory Hall (TV-Produktion NHK) sowie Bachs *Bauernkantate* (Konzerte und CD-Aufnahme) mit dem Bach Collegium Japan, Mendelssohns *Paulus* im Herkulesaal München, Beethovens *Missa solemnis* in Bonn, Bachs *Weihnachtsoratorium* mit der Bachstiftung St. Gallen, Haydns *Schöpfung* in Bern, Kitzbühel und Innsbruck, Konzerte und CD-Aufnahme mit Graupner-Kantaten in Darmstadt, eine Japan-Tournée mit dem *Deutschen Requiem* von Brahms sowie eine Europa-Tour mit Bachs *H-moll-Messe* und *Magnificat* auf dem Programm.

Dominik Wörner ist Gründer des Kirchheimer Vokal-Consorts, des Kirchheimer Bach-Consorts, Mitbegründer von Sette Voci sowie Künstlerischer Leiter der von ihm in seiner pfälzischen Heimat initiierten Konzertreihe „Kirchheimer Konzertwinter“.

Meret Lüthi leitet als Konzertmeisterin das von ihr im Jahr 2008 mitbegründete Orchester für Alte Musik „Les Passions de l’Ame“; zudem war sie, in derselben Position, dem belgischen Ensemble „B’Rock“ verbunden und spielt als Gast im Freiburger Barockorchester. Mit ihrem Orchester konzertiert sie bei namhaften Festivals in ganz Europa: Festival Oude Muziek Utrecht, Musikfestspiele Potsdam, Bach Academy Brugge, Berliner Tage Alter Musik, Lucerne Festival.

Sie absolvierte ihre Violinausbildung an der Hochschule der Künste bei Monika Urbaniak Lisik und Eva Zurbrügg, erlangte Lehr- und Konzertdiplom mit Auszeichnung. Sie studierte ausserdem Streichquartett bei Walter Levin und Barockvioline bei Anton Steck. Als gefragte Spezialistin für Alte Musik arbeitet Meret Lüthi als Orchestercoach und ist regelmässig bei Radio SRF 2 Kultur als Fachexpertin zu Gast. Als Dozentin für Barockvioline und Historische Aufführungspraxis arbeitet sie an der Hochschule der Künste Bern. Ihre Debüt-CD *SPICY* ist beim Label Sony Music Switzerland erschienen und wurde mit dem Diapason d’Or ausgezeichnet.

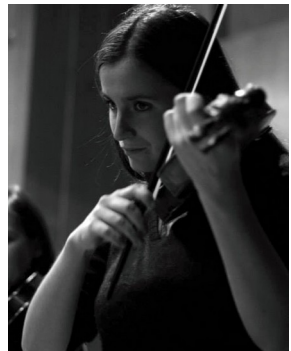


Sara Bagnati wurde in Mailand (Italien) in einer Musikerfamilie geboren. Sie begann ihre musikalische Ausbildung am Conservatorio G. Verdi in ihrer Geburtsstadt und beendete das Bachelorstudium am Conservatorio B. Marcello Venedig mit Auszeichnung.

2012 erhielt sie das Diplom für Barockgeige an der Scuola Civica in Mailand unter der Leitung von S. Montanari. 2014 machte sie ihren Master in Spezialisierter Musikalischer Performance an der Schola Cantorum Basiliensis unter der Leitung von Leila Schayegh.

Sie hat unter Dirigenten wie Christopher Hogwood, Roy Goodman, Stefano Montanari, Rinaldo Alessandrini, Kristian Bezuidenhout, Andrea Marcon, Sigiswald Kuijken und Pablo Valetti gespielt.

Mit ihrem Ensemble L’Aura Riluciente nahm sie an zahlreichen Festivals teil (Brügge und Utrecht, Berliner Tage für Alte Musik, IYAP



Antwerpen, REMA, Festival d'Ambronay). Das Ensemble wird in diesem Jahr beim Label Ambronay Éditions seine erste CD mit Triosonaten von G.F. Händel aufnehmen.

Lucile Chionchini wurde in Lyon geboren und setzte nach ihrem Bratschen- und Gesangsstudium in Paris ihr Studium an der Freiburger Musikhochschule in der Gesangsklasse von Prof. Dorothea Wirtz und in der Bratschenklasse von Sylvie Altenburger fort. Nach ihrem Abschluss mit Auszeichnung begann sie im Jahre 2010 mit dem Masterstudium Historische Aufführungspraxis in der Klasse von Petra Müllejjans an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt. 2013 begann Lucile die Fortbildung Pôle lyrique d'excellence für professionelle Sänger bei der Sopranistin und Gesangspädagogin Cécile de Boever.



Als Bratschistin spielt Lucile Chionchini regelmässig in verschiedenen Kammerensembles und Orchestern wie zum Beispiel dem Freiburger Barockorchester (Petra Müllejjans, Gottfried von der Goltz), dem Ensemble Les Inventions (Patrick Ayrton), dem Ensemble Les Ambassadeurs (Alexis Kossenko), Le Concert Lorrain (Stephan Schultz), dem Orchestre de Chambre de la Gironde oder dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim und ist Mitglied des Orchesters für Alte Musik Bern Les Passions de l'Âme und des Ensembles l'Autre mOnde für Alte und Neue Musik.

Ausserdem bereicherte sie ihre Erfahrungen mit Projekten unter der Leitung von Lars Ulrik Mortensen, Ton Koopman, Andrea Marcon, Hans-Christoph Rademann u.a. Im Jahre 2010 war sie Mitglied des European Union Baroque Orchestra (EUBO). Sie tritt regelmässig mit verschiedenen Ensembles im Rahmen renommierter Festivals in Sälen wie der Berliner Philharmonie, der Liederhalle Stuttgart, dem Concertgebouw Brügge, dem Gran Teatre del Liceu Barcelona, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Théâtre des Champs-Élysées Paris auf.

Ihre internationale Konzerttätigkeit, der regelmässige Besuch renommierter Meisterkurse sowie CD-Produktionen, Studioaufnahmen und Livemitschnitte von unterschiedlichen Rundfunkanstalten haben sie als Sängerin, Bratschistin, Orchestermusikerin und Kammermusikerin geprägt.

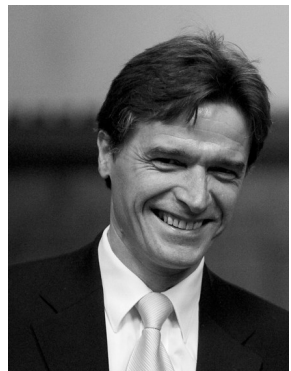
Rebeka Rusó stammt aus einer Musikerfamilie in Bratislava und studierte Viola da gamba bei Wieland Kuijken am Königlichen Konservatorium in Brüssel. Danach bildete sie sich bei Paolo Pandolfo und Christophe Coin an der Schola Cantorum Basiliensis sowie bei Jordi Savall weiter. Sie ist Preisträgerin des 1. Internationalen Viola da gamba Wettbewerbs Bach – Abel 1997 in Köthen und gehört mittlerweile zu den bekanntesten Gambistinnen ihrer Generation. Auf dem Podium wie im Aufnahmestudio arbeitet sie mit namhaften Solisten und Ensembles zusammen und verfolgt ihre solistische Karriere. Rebeka Rusó unterrichtet an der Schola Cantorum Basiliensis.



In Rebeka Rusós erster Solo-CD *Touch me lightly* inspirierte sie die Affinität der Gambe zur Laute. Die Kritik lobte ihr Spiel: „Nicht nur berührt Rebeka Rusó die Viola da Gamba leicht und zaubert dabei pastellfarbige Klangfarben aus dem Instrument ... Sie berührt des Hörers Gemüt auch mit einer wohltuenden Leichtigkeit. Das macht die Schönheit dieser CD aus, das Extravagante, Einzigartige ...“

Auch ihre zweite CD mit ihrem kammermusikalischen Partner Sebastian Wienand am Fortepiano wurde mit 5 Diapason ausgezeichnet. „Rebeka Rusó und Sebastian Wienand nähern sich den Kompositionen von C.P.E. Bach und C.F. Abel mit feiner Eleganz und grosser Noblesse, arbeiten mit entspannter Leichtigkeit den empfindsamen Gestus wie das klassische Ebenmass der Kompositionen heraus ... ein vorbehaltlos positiver Eindruck dieser CD, für die das Winckelmann'sche Diktum von der *edlen Einfalt* und *stillen Grösse* geradezu erfunden zu sein scheint.“

Der Vorarlberger **Armin Bereuter** begann seine Studien zuerst auf der klassischen Gitarre (Diplom in Feldkirch). Danach folgten Jahre der intensiven Beschäftigung mit Musik der Renaissance und des Barock. Er studierte Viola da gamba zunächst bei Lorenz Duftschmid, dann an der Schola Cantorum in Basel bei Jordi Savall und Paolo Pandolfo. Der Bogen seines Interesses spannte sich weiter bis ins klassische Repertoire, das er bei David Sinclair (Violine/Kontrabass) vertiefte.



Der Gambist und Kontrabassist tritt als Solist und Kammermusiker mit erstrangigen Ensembles auf. So konzertiert er regelmässig bei den Bachkantaten/Abendmusiken in der Predigerkirche (Basel) mit Jörg-Andreas Bötticher, bereiste Frankreich mit dem Ensemble La Chapelle Rhénane mit Benoît Haller, Deutschland mit Sette Voci und Peter Kooij, Österreich mit Armonico Tributo und Lorenz Duftschmid, war erster Bassist des Orchesters der J.S. Bach-Stiftung St. Gallen unter Rudolf Lutz und stand mit folgenden Musikern auf der Bühne: Andreas Scholl, René Jacobs, Erich Höbarth, Gottfried von der Goltz, Thomas Hengelbrock, ...

Zahlreiche CD-Einspielungen dokumentieren seine musikalischen Begegnungen. Er erhielt einen Diapason d'Or de l'année 2007 mit La Chapelle Rhénane.

Die gebürtige Japanerin **Yuko Ito** ist seit 1990 als Organistin in der Evangelisch-reformierten Kirche in Herzogenbuchsee tätig. Nach dem abgeschlossenen Doktorat in Philosophie in Basel absolvierte Yuko Ito ihr Musikstudium in Basel, London und Lausanne, wo sie 1992 den Prix de Virtuosité erhielt. Sie wirkte bei verschiedenen CD-Aufnahmen mit und erhielt 2004 den Kulturpreis von der politischen Gemeinde Herzogenbuchsee. Seit 2009 absolviert Yuko Ito Weiterbildungen an der Swiss Jazz School Bern und komponiert seit 2011 bei Professor Balz Trümpy, Basel. Sie tritt regelmässig als Solistin und Kammermusikerin im In- und Ausland auf, wo sie verschiedenste Musikrichtungen interpretiert und auch ihre eigenen Kompositionen zur Aufführung bringt.



Fritz Krämer ist Dirigent und Künstlerischer Leiter des von ihm gegründeten Alte-Musik-Ensembles BERNVOCAL. Des Weiteren leitet er den Münsterchor Bern, den Konzertverein Bern, den Oratorienchor Baselland und den reformierten Kirchenchor Herzogenbuchsee sowie das Vokalsolistenensemble Voces Celestes, das sich auf die historisch informierte Aufführung von Vokalmusik aus Barock und Renaissance spezialisiert hat. Darüber hinaus arbeitete er mit der Kölner Kantorei, der Hamburger Singakademie, dem Monteverdi-Chor, dem Hochschulchor der HfMT Hamburg, OPUS Bern, dem Neuen Orchester Basel



und den Hamburger Symphonikern zusammen und assistierte beim Vocalensemble Rastatt (Holger Speck).

Er dirigierte Konzerte z.B. im Grossen Saal des Kulturcasinos Bern, im Grossen Saal des Konservatoriums Bern, im Berner Münster, im St. Marien-Dom und allen Hauptkirchen in Hamburg, im Rahmen der Musikalischen Vespers *Alte Musik auf historischen Instrumenten* in Schloss Moritzburg, bei der Langen Nacht der Museen in Hamburg, der Altonale, dem Kampnagel-Projekt *Viva Verdi* und beim Hessen-Tag in Oberursel. 2012 leitete er das Bach-Kantaten-Projekt an der Stadtkirche in Biel.

Fritz Krämer studierte Chordirigieren (Diplom) bei Prof. Hannelotte Pardall (Chorleitung), Prof. Frank Löhr (Orchesterleitung) und Prof. Cornelius Trantow an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Ausserdem absolvierte er das Studium der Historischen Musikwissenschaft und der Philosophie (Magister) an der Universität Hamburg und arbeitete als Wissenschaftlicher Mitarbeiter im DFG-Projekt *Motetten-Datenbank im 14. und 15. Jahrhundert* am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg. Ferner nahm er an Meisterkursen etwa bei Frieder Bernius (Dirigieren), Mark Tucker (Gesang) und David Roblou (Historische Aufführungspraxis) teil und hospitierte bei Philippe Herreweghe. Dem Studium vorausgegangen waren Orgelunterricht bei Arne Hatje und KMD Prof. Eberhard Lauer und eine Ausbildung zum C-Kirchenmusiker. Sein Examenskonzert *Bach: Magnificat und Kantate Nr. 36* mit dem Harvestehuder Kammerchor, dem Elbipolis Barockorchester und den Solisten Peter Kooij, Jan Kobow, Kai Wessel und Magdalena Podkościelna wurde von der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius gefördert. Über viele Jahre hatte er in Hamburg die Leitung des Eppendorfer Kammerchors inne. Ebenfalls in Hamburg gründete er als Dirigent und Künstlerischer Leiter das Collegium Vocale Hamburg.

Seine Gesangsausbildung erhielt der Bariton bei Peter Kooij, Jörn Dopfer und Wilfried Jochens, wobei ein Schwerpunkt auf der Alten Musik lag. Er trat in der Tonhalle Zürich, den Hauptkirchen St. Michaelis und St. Petri und im St. Marien-Dom in Hamburg auf, ausserdem etwa im Festspielhaus Baden-Baden, in der Weser-Ems-Halle Oldenburg, der Jesuitenkirche Heidelberg und in St-Thomas, Strasbourg. Neben seiner solistischen Tätigkeit wirkte Fritz Krämer in professionellen Chören wie dem Vocalensemble Rastatt, der Rheinischen Kantorei (Hermann Max), dem Schweizer Kammerchor (Fritz Näf), dem Alsfelder Vokalensemble (Wolfgang Helbich) und dem Berliner Vokalensemble (Bernd Stegmann) mit. Konzerte im

In- und Ausland sowie CD-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen führten ihn dabei mit Dirigenten wie Charles Dutoit, Yannick Nézet-Séguin, Ralf Popken, Claus Bantzer und Gothart Stier zusammen.

Reformierter Kirchenchor Herzogenbuchsee & Gastsänger

Sopran Lisbeth Fink
 Erika Gerber
 Rosemarie Heiniger
 Margrit Keiser
 Silvia Keiser
 Monika Kipfer
 Annemarie Michel
 Brigitte Reinmann
 Vreni Sturzenegger
 Therese Tschirren

Alt Irène Althaus
 Trudy Bruni
 Heidi Gautschi
 Anna Giger
 Lisa Lauper
 Marie-Thérèse Manz
 Sophie Matschat
 Hedy Schneider
 Elisabeth Stucki
 Therese Urwyler
 Ursula Walther

Tenor Martin Arn
 Heinrich Berger
 Peter Jahn
 Robert Keiser
 Ewald Lucas
 Adrian Schär
 Christoph Tanner

Bass Bernhard Germann
 Kaspar Giger
 Stefan Hofer
 Niklaus Indermühle
 Bernhard Manz

Ausblick 2016

Der Kirchenchor singt an folgenden Gottesdiensten:

- 10.01.2016 Allianz-Gottesdienst
- 24.03.2016 Gründonnerstag
- 24.04.2016 Cantate-Gottesdienst

Auf dem Programm 2016 steht als Höhepunkt die Liturgische Adventsfeier am 3. Adventssonntag.

31.03.–02.04.2017 in Bern und Herzogenbuchsee:

„Requiem für Bonhoeffer“

Kirchenspiel für Darsteller, Tanz und Chor mit Werken aus dem Brahms-Requiem

Weitere Informationen bei Silvia Keiser und Fritz Krämer (s.u.)

Der Kirchenchor probt dienstags von 19.45 bis 21.45 Uhr im Kirchengemeindehaus, Bettenhausenstrasse 10. Die erste Probe nach den Weihnachtsferien findet am 12.01.2016 statt!

Neue Stimmen sind herzlich willkommen!

Interessierte melden sich bei Silvia Keiser, 079 475 82 34 oder silvia.keiser@forumtreuhand.ch, beim Dirigenten Fritz Krämer, 078 694 87 46, oder kommen einfach in eine der Proben!